



## **Die Kunstdenkmäler des Siegkreises**

**Renard, Edmund**

**Düsseldorf, 1907**

Altenrath.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82099](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-82099)

## ALTENRATH.

### Germanische Gräber- felder

GERMANISCHE GRÄBERFELDER. Auf der Altenrather Heide liegen ausgedehnte germanische Gräberfelder, kleinere am „Hasekuhlsloch“ und am „Schlofenberge“; es sind fast durchweg Rundhügel. Die Hügel enthalten die gewöhnlichen Aschenurnen, Metallbeigaben sind äusserst selten. Da schon ziemlich früh hier gebraten wurde, so sind viele Funde verschleppt. Um die Mitte des 19. Jhs. sind zahlreiche Hügel durchwühlt worden, zuletzt sind in den J. 1893, 1894 und 1898 ausgedehnte, etwas sorgfältigere Untersuchungen von Gräbern der jüngeren La Tènezeit gemacht worden.

Im einzelnen vgl. B. J. XX, S. 184; LII, S. 177; LXVIII, S. 41; 105, S. 10. — Berg. Ms. I, S. 55; III, S. 28, 226. — Nachrichten über deutsche Altertumsfunde, 1893, S. 54; 1895, S. 28.

### Kathol. Pfarrkirche

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s.t.s. Georgii). BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 422; II, S. 248. — DELVOS, Dek. Siegburg, S. 111. — MÜLLER, Siegkreis I, S. 351; II, S. 349.

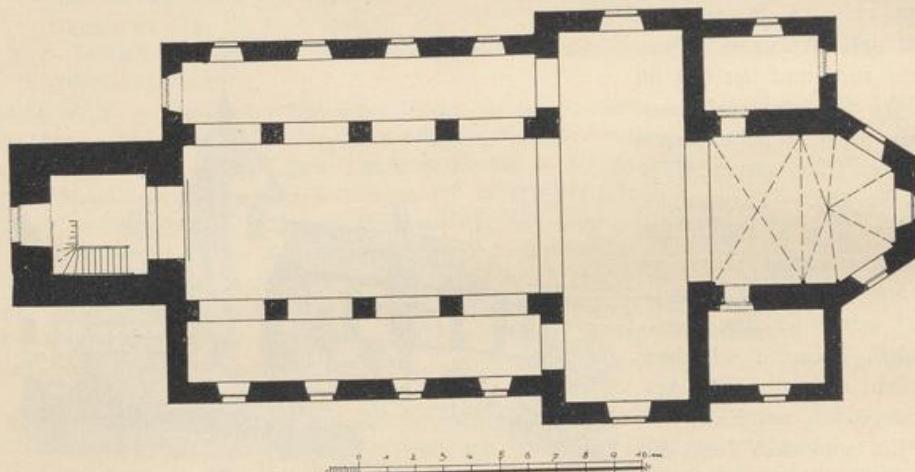


Fig. 2. Altenrath. Grundriss der kathol. Pfarrkirche.

### Geschichte

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Protokolle des ungebotenen Gedinges von 1532 an. — Buich der Kirchen zu Aldenrodte, von 1618. Im übrigen vgl. TILLE, Übersicht I, S. 307. — Im Fürstlich Salm-Reifferscheidschen Archiv zu Schloss Dyck: Archivalien über das Patronatrecht (DELVOS, Dek. Siegburg, S. 115).

Turm und Langhaus der Kirche stammen noch aus dem 12. Jh., auch im Liber valoris, um 1300, findet Altenrath Erwähnung. Der Oberbau des Turmes scheint dem 18.—19. Jh. anzugehören; Chor und Querhaus sind mit Benutzung von Anbauten des 17.—18. Jhs. im J. 1866 bei Gelegenheit der durchgreifenden Restauration der Kirche in ihrer jetzigen Form ausgebaut worden. In den J. 1614—1623 war die Kirche strittig zwischen Protestanten und Katholiken, im J. 1632 wurde sie von schwedischen Truppen ganz ausgeplündert. Das Patronatrecht gehörte zum Haus Hackenbroich bei Neuss und kam mit der Herrschaft Hackenbroich an die Fürsten Salm-Reifferscheid zu Schloss Dyck.

Dreischiffige romanische Basilika aus Bruchsteinmauerwerk mit gleichzeitigem Kathol.  
Turm, Querhaus und Chor des 18. und 19. Jhs., im Lichten 11,60 m breit, 24,20 m Pfarrkirche  
lang (Grundriss Fig. 2). Beschreibung

Der Turm mit einfacheem rechteckigem Portal, zwei schlichten Fenstern an jeder Seite der Glockenstube und achtseitigem Helm; das Langhaus, Querhaus und Chor mit rundbogigen Fenstern, sämtlich bei der Wiederherstellung von 1866 neu angelegt. Die Ecken des Mauerwerkes zeigen zum Teil Quaderung in Wolsdorfer Stein.

Das Innere der Kirche ist mit Ausnahme des Chores flach gedeckt; die Pfeiler der rundbogigen Arkaden in dem romanischen Langhaus von vier Jochen weisen am Sockel und Bogenansatz keinerlei Gliederung auf.

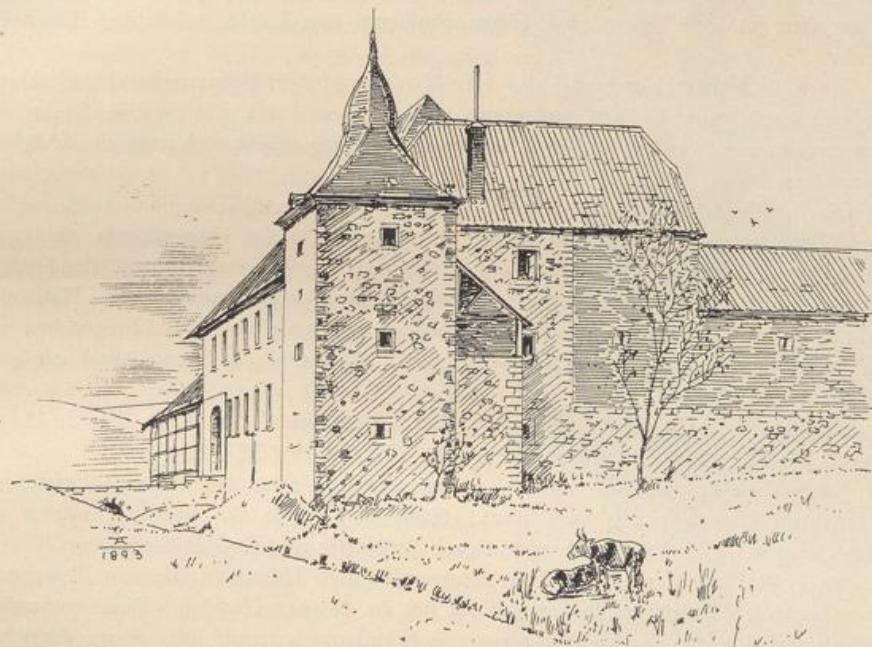


Fig. 3. Haus Sülz. Ansicht der Vorburg des 18. Jahrh.

Von der Ausstattung sind zu nennen:

Ausstattung

Zwei schlichte barocke Seitenaltäre und die einfache Barockkanzel aus dem 17.—18. Jh.

Weihwasserkessel aus Gelbguss, an den Henkelansätzen Halbfigürchen von Engeln mit den Wappen des Amtmanns Wilhelm Stael von Holstein zu Haus Sülz und der Katharina Steinkopp, 1. H. des 16. Jhs.

Taufstein aus Trachyt, zylindrisch mit einfacheem Randprofil, 12. Jh., 95 cm Durchmesser.

HAUS SÜLZ (Staelsülzen). MÜLLER, Siegkreis I, S. 308; II, S. 352. — Haus Sülz  
VON STRAMBERG, Rhein. Antiquaris 3. Abt., XIII, S. 186. — VON MERING, Gesch.  
der Burgen I, S. 137; XI, S. 90. — DELVOS, Dek. Siegburg, S. 130. — Berg. Ms. V,  
S. 217.

Vielleicht ist Haus Sülz identisch mit einem alten Besitz der Abtei Siegburg im Sülztal; wenn die Belehnung des Edlen Diederich noch zu Annos Lebzeiten auch

**Haus Sülz** Fälschung ist, so liegen doch gegen den Inhalt des im 12. Jh. hergestellten Falsifikates kaum Bedenken vor (Lacomblet, U. B. I, Nr. 221. — Wd. Zs. XXI, S. 61, 65).

Im J. 1367 verpfändet der Knappe Gottschalk Crevil Haus Sülz an die Abtei Siegburg; von ihm kam der Besitz an Wilhelm von Stael noch am Ende des 14. Jhs. Nach dem Tode Wilhelm Staels von Holstein (1547) fiel das Gut an seinen Schwager Adolf von Bellinghausen, dann an dessen Schwiegersohn Wilhelm von Zweiffel; durch Heirat im J. 1641 an Reinard von Hillen und dann an Johann von Boland genannt Monemit, dessen Söhne das Gut an Johann Paul von la Valette St. George im J. 1766 verkauften. Er begann den unvollendet gebliebenen Neubau. Im J. 1833 wurde Haus Sülz an Herrn Leopold Schoeller in Düren verkauft und kam später wieder durch Kauf an den jetzigen Eigentümer, Herrn Freiherrn von Linde, auf Schloss Dreis bei Salmrohr.

**Beschreibung**

Die alte Hauptburg und die alte Vorbburg, zwei kleine rechteckige, neben-einanderliegende, von Gräben umgebene Anlagen, sind bis auf wenige Reste der Umfassungsmauern zerstört; auf den Resten der Vorburg erhebt sich jetzt ein schlichter Scheunenbau.

Die nach 1766 begonnene neue Vorbburg (Fig. 3) umschließt ein oblonges rechteckiges Terrain; zur Ausführung kam nur die eine Hälfte des Hauptflügels, ein zweigeschossiger schlichter Wohnhausbau aus Bruchsteinen von sieben Achsen, die Fenster mit Muschelornament auf den Schlüßsteinen, die korbbogige Durchfahrt in Hausteinumrahmung mit den Rollen für die Zugbrücke. An der einen Ecke dreigeschossiger Turm mit eleganter leicht geschweifter Haube. Die übrigen Bauten sind einfache Nutzbauten des 19. Jhs.

**Haus Schön Rath**

**HAUS SCHÖN RATH.** MÜLLER, Siegkreis I, S. 359; II, S. 78. — DELVOS, Dek. Siegburg, S. 165. — Berg. Ms. VII, S. 169; XII, S. 49.

**Geschichte**

Nach dem Haus nennt sich ein adeliges Geschlecht, von dem Heinrich von Schön Rath im J. 1218 zuerst vorkommt. Nach dem Tode des letzten Besitzers aus diesem Geschlecht vereinigt im J. 1466 durch Erbschaft und Kauf Wilhelm von Nesselrode den Besitz; noch im 15. Jh. kam Schön Rath durch Heirat an die von Plettenberg und wieder durch Heirat im Beginn des 16. Jhs. an die von Heyden. Diese verkauften den Besitz im J. 1695 an die Freiherren von Erlenkamp; darauf kam er an die Schall von Bell zu Wahn. Seit spätestens dem Anfang des 19. Jhs. ist das Gut aufgeteilt. Reste der Gebäude weisen noch auf das 15.—16. Jh. hin, in der Hauptsache stammen sie aus dem 18. Jh. Die Hauptburg ist jetzt Eigentum des Herrn Karl Scharrenbroich auf Münchenberg, die Vorbburg gehört der Frau Witwe Anton Doesbach.

**Beschreibung**

Die Vorbburg, eine etwa quadratische Anlage des 18. Jhs. aus Bruchsteinmauerwerk, hat an drei Seiten Gebäude. Der Westflügel enthält das schlichte zweigeschossige Wohnhaus mit rundbogiger Durchfahrt, die anderen Flügel öfter veränderte Wirtschaftsgebäude.

Die Hauptburg, jetzt unbewohnt und dem Verfall überlassen, erhebt sich auf ziemlich hoher Aufmauerung des 15.—16. Jh. mit gemauerter Brücke an der Westseite. Der zweigeschossige Wohnhausbau mit rechteckigen Fenstern aus dem 18. Jh., innen mit einfacher Barockausstattung, auf dem älteren Kellergeschoss mit vergitterten, wohl noch gotischen Fensterchen; an der einen Schmalseite die Ansätze eines abgekürzten oder niedergelegten Turmes. An der Südseite auf alten Fundamenten eine Scheune des 19. Jhs.